



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 10/2010

4. Jahrgang

Nummer 86

20. April 2010

Themen in dieser Ausgabe:

Technik

- Fachlicher Austausch der Gefahrgut-Experten, Seite 1 - 2
- Kooperative Regionalleitstelle Elmshorn nimmt den Betrieb auf, Seite 2 - 3

Veranstaltung

- 2. HFUK-Kommunalforum: Feuerwehren – Gefahrenabwehr am Limit?, Seite 3 - 4
- Ausgezeichnetes Auftreten beim 28. Feuerwehrtag, Seite 4

Ausbildung

- DFV-Fachempfehlung: Maßnahmen bei Personenbränden, Seite 5 - 6

Verbandswesen

- BMI-Förderpreis: Helfende Hand für das Ehrenamt, Seite 6 -7

Technik

Fachlicher Austausch der Gefahrgut-Experten

Zu ihrem halbjährlichen Forum kamen die Zugführer der Löschzüge Gefahrgut, die Fachwarte Strahlenschutz und Gefahrgut der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und Berufsfeuerwehren am vergangenen Wochenende zusammen. Gastgeber war in diesem Jahr der ABC-Dienst des Kreises Pinneberg. In der Kreisfeuerwehrzentrale in Tornesch-Ahrenlohe – auf deren Grundstück auch der ABC-Dienst seine Räume hat – begrüßte Kreiswehrführer Bernd Affeldt die rund 30 Teilnehmer und spendierte das Mittagessen. Das Forum wurde geleitet von LFV-Fachleiter Martin Schuldt.

Fachlich setzten sich die Gefahrgutexperten mit dem neuen LZG-Erlass und einer neuen Konzeption des THW zur Ölschadenbekämpfung an der Küste auseinander. Im praktischen Teil ging es u.a. um das erste Fahrzeug der neuen Reaktorerkunder. Die „0-Serie“, die von einer Projektgruppe des Forums federführend geplant und kürzlich bei der Firma GSF gefert



tigt wurde, stand auf dem Hof und wurde eingehend begutachtet und diskutiert. Dieser Fahrzeugtyp wird noch in diesem Jahr in größeren Stückzahlen vor allem in sogenannten Reaktorkreisen (Standorte von Krenkraftwerken) und deren Nachbarkreisen stationiert. Ebenso war der neue ELW des ABC-Dienstes Pinneberg Gegenstand des intensiven fachlichen Austausches.

Einig war sich das Forum, dass derartige Treffen enorm wichtig sind, um in den komplexen Themen des Gefahrgutbereiches nach einheitlichen und aktuellen Standards agieren zu können. Um den Fachaustausch noch effektiver zu gestalten, soll in naher Zukunft ein gemeinsamer Datenserver in Betrieb genommen werden. Das nächste Treffen findet im September statt.

Kooperative Regionalleitstelle Elmshorn nimmt den Betrieb auf

Nach umfangreichen Systemtests nimmt die Kooperative Regionalleitstelle West (KRLS West) in Elmshorn am 20. und 21. April 2010 den Betrieb für den polizeilichen Aufgabenbereich auf. Mit Umschaltung der Notrufleitungen und Funknetze aus den bisherigen Polizei-Einsatzleitstellen in Heide, Itzehoe, Bad Segeberg und Pinneberg ist für die Landespolizei - nach Harrislee - dann bereits die zweite von im Endausbau insgesamt vier regional zuständigen Leitstellen in Betrieb. Das teilen die Landespolizei Schleswig-Holstein und der Kreis Pinneberg in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit.

Der organisatorisch seit 2001 am Standort Elmshorn für Feuerwehr-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzaufgaben in den Kreisen Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg zuständige kommunale Teil der KRLS West wird den polizeilichen Kolleginnen und Kollegen in wenigen Wochen folgen. Geplant ist eine Zuschaltung des Notrufs 112 bis spätestens Ende Juli 2010.

Mit der zeitversetzten Inbetriebnahme der beiden Sparten unter dem gemeinsamen Dach der KRLS West wird dem höchst unterschiedlichen Aufwand Rechnung getragen. Während die Polizei neben den technischen Neuerungen auch die organisatorische und personelle Zusammenführung von vier bislang eigenständigen Polizei-Einsatzleitstellen umsetzen muss, ist es für Feuerwehr und Rettungsdienst allein der sehr viel weniger spektakuläre Wechsel in neue Räume und auf eine moderne und zugleich deutlich leistungsfähigere Kommunikations- und Einsatzleittechnik.

Die positiven Effekte der engen Zusammenarbeit in einer Kooperativen Regionalleitstelle werden die Bürgerinnen und Bürger dennoch bereits vom Tag der Inbetriebnahme des polizeilichen Teils der KRLS West an wahrnehmen, denn auch die bestehenden Räumlichkeiten der kommunalen Leitstelle befinden sich in unmittelbarer Nähe zu ihrem polizeilichen Partner. Mit dem dann folgenden Technologiewechsel für die kommunale Leitstelle werden die Synergien weiter ausgebaut und auf hohem Niveau zukunftsfähig gesichert.

Veranstaltung

2. HFUK-Kommunalforum 2010 Feuerwehr - Gefahrenabwehr am Limit?

Ostsee-Akademie Lübeck-Travemünde
25. / 26. Oktober 2010

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord lädt die Führungskräfte der kommunalen Familie ein zweites Mal ein, zum Thema **Feuerwehr, Prävention und Unfallversicherungsschutz** einen fachlichen Dialog zu führen. Zielgruppe sind die Bürgermeister, Leiter der Ämter und Ordnungsämter sowie die Feuerwehr-Führungskräfte.

Freiwillige Feuerwehr - Gefahrenabwehr am Limit?

Der Ruf nach staatlicher bzw. öffentlicher Gefahrenabwehr nimmt ständig zu. Überall dort, wo es eine Hilfeeinrichtung für bestimmte "Wechselfälle des Lebens" gibt, keimt sofort der Anspruchsgedanke. Während früher wie selbstverständlich dem Pechvogel bei einer Autopanne mit Abschleppseil und "Schubkraft" geholfen wurde, beruhigt der mobile Autofahrer heute sein Gewissen mit der Notrufnummer für einen der vielen Automobilclubs.

Freiwillige Feuerwehr - ehrenamtliche Sonderpflichten?

Der gleiche Reflex ist bei der Hilfeleistung in den Gemeinden erkennbar. Das "Mädchen für Alles", die Freiwillige Feuerwehr, ist Adressat für Bürger und Verwaltung. Schließlich ist die Feuerwehr eine öffentliche Einrichtung, mit Uniformen, großen Fahrzeugen und Blaulicht für die Sonderrechte. Und zwei Zentimeter Wasser im Keller sind allein nicht mehr zu bewältigen. Subjektiv gesehen ein öffentlicher Notstand. Da lohnt schon mal ein Anruf bei der "112". Denn, wer Sonderrechte in Anspruch nehmen darf, muss auch Sonderpflichten haben -oder? Ein Anruf bei der "112" und die Helden des Alltags eilen herbei.

Freiwillige Feuerwehr - der Joker des Kämmerers ?

Auch die öffentliche Verwaltung nimmt die Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr gern in Anspruch. Die schwindenden Steuereinnahmen stehen im krassen Missverhältnis zu den öffentlichen Aufgaben einer Gemeinde und sei es nur bei der Verkehrssicherungspflicht. Der letzte Winter lässt grüßen. Auch die gesetzliche Verpflichtung, eine leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten, lässt den Bürgermeister schon mal darüber nachdenken, dass Kosten-Nutzen-Verhältnis ein wenig zu Gunsten der Gemeinde zu verschieben.

Freiwillige Feuerwehr - am Limit ihrer Möglichkeiten?

In diesem Spannungsfeld der Ansprüche gerät die Freiwillige Feuerwehr langsam ans Limit ihrer Möglichkeiten. Gewiss schonen sich die Ehrenamtlichen nicht. Auch sie "erfinden" immer neue Tätigkeitsfelder. Doch sind dies auch versicherte Tätigkeiten im Sinne des Sozialgesetzbuches und der Satzung der HFUK Nord?

Die HFUK Nord lädt ein zum Dialog. Das HFUK-Kommunalforum geht in die zweite Runde.



2. HFUK-Kommunalforum

25.-26.10.2010
Lübeck-Travemünde

FEUERWEHR - SPERRZONE

Im Dialog:
Feuerwehr –
Gefahrenabwehr
am Limit?

Bitte den Termin in der Jahresplanung vormerken!

Ort: Ostsee-Akademie Lübeck-Travemünde

Zeit: 25./26. Oktober 2010

Tagungsbeitrag: 59,00 Euro
(enthält die Tagungsgebühr, Tagungsunterlagen, Tagungsgetränke, 2x Kaffeepause, Teilnahme am „Hansebuffet“ am Abend des 25. Oktober 2010 inkl. Getränke)

Übernachtungsmöglichkeiten in der Tagungsstätte Ostseeakademie und in Travemünde sind vorhanden.

Die registrierten Teilnehmer des 1. HFUK-Kommunalforums 2008 erhalten automatisch eine Einladung mit Anmeldeformular. Anmeldungen ab Anfang April 2010 auch im Internet unter www.hfuk-nord.de

Weitere Auskünfte erteilt:

Projektkoordinator Christian Heinz
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord
- Aufsichts- und Beratungsdienst / Öffentlichkeitsarbeit -
Hopfenstraße 2 d
24097 Kiel
Telefon 0431-6031747 - Telefax 0431-6031395
Mail: heinz@hfuk-nord.de - Web: www.hfuk-nord.de

Ausgezeichnetes Auftreten beim 28. Feuerwehrtag



DFV-Präsident Hans-Peter Kröger appelliert: „Uniformtragen verpflichtet!“

Berlin – Die Feuerwehrwelt schaut im Juni nach Leipzig – und nicht nur sie: Medien, Politik, Administration, Wirtschaft, Verbände und die Menschen in der Region Leipzig nehmen den 28. Deutschen Feuerwehrtag wahr. „Diese Veranstaltung prägt das Bild unserer Organisation in der Öffentlichkeit und bei Entscheidern. Deshalb appelliere ich an alle Feuerwehrangehörigen, auch den repräsentativen Aspekt unseres Feuerwehrtages ernst zu nehmen. Wir wollen in Leipzig einen guten Eindruck hinterlassen“, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Kröger: „Uniformtragen verpflichtet! Längst hat sich durchgesetzt, dass Feuerwehrangehörige besonders auf respektvolles, rücksichtsvolles Auftreten achten sollten. Ich appelliere schon jetzt an die Verantwortung der Führungskräfte und jedes einzelnen Teilnehmers für das gute Image und einheitliche Gesamterscheinungsbild der Feuerwehren. Wir wollen gute Gäste in Leipzig sein!“

Zu der Großveranstaltung vom 7. bis 13. Juni hat der Feuerwehr-Präsident auch die Kampagne „Ausgezeichnetes Auftreten“ gestartet. Kröger: „Die Feuerwehr hat mit der gesellschaftlichen Öffnung viel von ihrer uniformen Strenge verloren. Damit einher schwindet auch das Wissen in unseren Reihen, wie Auszeichnungen und Abzeichen zu tragen sind.“

„Der 28. Deutsche Feuerwehrtag ist ein guter Anlass, die Uniform in Ordnung zu bringen. Wer schon mehrere Orden verliehen bekommen hat, kann diese sauber aufreihen, wenn sie als Bandschnallen oder Interimsspangen auf die richtig dimensionierten Unterteile aufgeschoben werden. Diese Haltespangen sind auch eine kostengünstige Aufmerksamkeit bei Ehrungen oder als Geschenk“, ergänzt DFV-Präsident Kröger. Der Bezug ist bundesweit beim Fachhandel möglich, wie zum Beispiel beim Versandhaus des DFV in Bonn, Telefon (0228) 953500, Telefax (0228) 9535090, E-Mail info@feuerwehrversand.de. Einen Direktlink auf die Bestellseite finden Sie online unter:

www.feuerwehrverband.de/AusgezeichnetesAuftreten.html.

Auf den Punkt gebrachte Erläuterungen zur Beantragung und Verleihung von Ehrungen gibt es unter www.feuerwehrverband.de/service auf der Webpräsenz des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Ausbildung

DFV-Fachempfehlung: Maßnahmen bei Personenbränden



Der Deutsche Feuerwehrverband gibt seine neueste Fachempfehlung „Maßnahmen bei Personenbränden“ bekannt. Gegenstand dieser Fachempfehlung ist die richtige Strategie zum Ablöschen brennender Personen. Dieses Einsatzstichwort kommt zwar selten vor, erfordert aber unbedingt ein schnelles und entschlossenes Handeln. Solide Grundlagenkenntnisse sind deshalb von großer Bedeutung. Dieses Wissen wird durch die Fachempfehlung verständlich und in übersichtlicher Form vermittelt. Insbesondere wird dargestellt, dass nicht ein einziges Löschmittel allein möglich oder richtig ist, sondern mehrere Wege gleichwertig nebeneinander stehen.

Nachfolgend geben wir diese Empfehlung weiter:

Es gibt verschiedene Verfahren die geeignet sind, brennende Personen zu löschen. Hauptkriterium sollte immer deren schnelle Verfügbarkeit sein; ein spezielles Löschgerät oder -mittel ist nicht notwendig. Von oberster Priorität ist das Bemühen um eine möglichst kurze Einwirkzeit des Feuers auf die Körperoberfläche. An der Tatsache, dass Verbrennungsschäden bereits nach kürzester Zeit eintreten, wird deutlich, wie wichtig es ist, dass der Ersthelfer schnell und entschlossen aktiv wird.

Bei allen Methoden darf der Eigenschutz nie vergessen werden!
Er steht immer an erster Stelle jedes Hilfeversuchs.

Folgende vier Möglichkeiten sind für die Personenbrandbekämpfung geeignet

1. Wasser
2. Decken, Jacken oder vergleichbar dichtes Gewebe
3. Feuerlöscher
4. Wälzen von Personen auf dem Boden

1. Wasser

Wasser als klassisches Mittel der Brandbekämpfung ist auch bei der Personenbrandbekämpfung das erste Mittel der Wahl. Dabei ist wichtig, dass auch Wasser ohne Trinkqualität problemlos geeignet ist. Eventuelle Verunreinigungen können später von der Haut entfernt werden und sind deshalb zu vernachlässigen.

Neben der Löschwirkung führt Wasser auch zu einer Kühlung der betroffenen Körperregionen und lindert somit auftretende Schmerzen. Der Wärmeentzug birgt jedoch im Folgenden die Gefahr einer Unterkühlung. Dies ist vor allem bei großflächigen Verbrennungen und intensiver Kühlung eine Gefahr. Der Einsatz von Wasser zur Kühlung darf daher nur wenige Minuten andauern; es ist auf den anschließenden Wärmeerhalt zu achten.

2. Decken, Jacken oder vergleichbar dichtes Gewebe

Dichte Gewebe können ebenfalls sehr gut kleinere Brände, beispielsweise auf den Armen oder Beinen, löschen. Ehemals genormte Löschdecken (wie beispielsweise nach der zurückgezogenen DIN 14155), wie sie zum Beispiel in Großküchen teilweise noch vorhanden sind, sind dazu nicht zwingend notwendig. Der brennende Hautbereich wird mit dem Gewebe abgedeckt und glatt gestrichen (auf diesem Weg werden Luftpolster entfernt). Nicht klopfen!

Vorsicht: Das Gewebe (auch der Kleidung) kann während des Ablöschens heiß geworden und mit der Körperoberfläche verklebt sein.

3. Feuerlöscher

Auch Feuerlöscher – im Idealfall Wasserlöscher – sind ein gutes Mittel um Personenbrände zu löschen. Ihr Einsatz sollte in sehr kurzen Löschstößen vom Kopf an abwärts erfolgen. Löschversuche sollten nur so lang wie unbedingt nötig vorgenommen werden. Der Einsatz von Feuerlöschern im Gesicht ist auf das absolute Minimum zu begrenzen! Bei CO₂-Löschern ist an die Erfrierungsgefahr des Gewebes zu denken. Außerdem dürfen sie in geschlossenen Räumen nur unter größter Vorsicht verwendet werden (CO₂ ist ein Atemgift!).

Beim Einsatz von Löschpulver besteht die Gefahr, dass dieses inhaliert wird und so Lungenschäden hervorruft.

4. Wälzen von Personen auf dem Boden

Der gleiche Effekt wie beim Löschen mit Gewebe kann auch durch das Wälzen der Betroffenen auf dem Boden erzielt werden (Ersticken des Feuers). Zu beachten ist, dass eine brennende Person sich häufig nicht anfassen lässt und (irrational) versucht, vor dem Feuer zu „fliehen“. Deshalb ist es unter Umständen erforderlich, die Person gezielt zum Stürzen zu bringen. Bei der Abwägung der Folgen des Sturzes gegenüber den Verbrennungsfolgen dürfte das Sturzrisiko als das Geringere anzunehmen sein.

Kurzübersicht: Handlungsempfehlung Personenbrände

Am allerwichtigsten ist die sofortige Brandbekämpfung der brennenden Person unter Beachtung des Eigenschutzes

- Es ist immer mit irrationalen Handlungen (Flucht) des Verletzten zu rechnen.
- Brennende Personen können durch verschiedene Verfahren gelöscht werden. Möglich sind Wasser, Feuerlöscher, dichte Gewebe oder das Wälzen auf dem Boden.
- Sofort nach dem Ablöschen sind bei Bedarf lebensrettende Sofortmaßnahmen (Wiederbelebung) durchzuführen.
- Es ist an die unverzügliche Anforderung des Rettungsdienstes (Notarztindikation!) zu denken.
- Betroffene Körperstellen kurzzeitig mit Wasser kühlen. Um der Gefahr einer Unterkühlung vorzubeugen, darf dies jedoch nur wenige Minuten dauern.

Diese Fachempfehlung wurde unter fachlicher Leitung von Bundesfeuerwehrarzt Prof. Dr. Peter Sefrin durch Dr. Jörg Schmidt und Dr. Martin zur Nieden erstellt. Einbezogen wurden der Fachbereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst sowie der Gemeinsame Ausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdB.

Verbandswesen



BMI-Förderpreis „Helfende Hand“ für das Ehrenamt

Berlin – Ideen und Konzepte, die das Interesse der Menschen für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken, sowie Unternehmen, die ehrenamtlichen Einsatz vorbildlich unterstützen: Dies sind die Menschen, die mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ 2010 ausgezeichnet werden. Zum zweiten Mal vergibt Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Preis in mehreren Kategorien.

„Im letzten Jahr waren hier tolle Ideen der Feuerwehren auf den vordersten Plätzen; auch in diesem Jahr freuen wir uns auf viele kreative Einsendungen aus ganz Deutschland“, fordert Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, die zahlreichen Freiwilligen Feuerwehren zur Bewerbung auf. Gesucht werden überzeugende Ideen und Konzepte, die das Interesse der Menschen für das Ehrenamt wecken und den Nachwuchs fördern. Projekte werden in drei Kategorien ausgezeichnet:

1. Nachwuchs- und Jugendarbeit zur Förderung und zum Erhalt des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz (7.500 Euro zweckgebundenes Preisgeld)
2. Neue, innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz (7.500 Euro zweckgebundenes Preisgeld)
3. Vorbildliches Arbeitgeberverhalten zur Unterstützung der Ausübung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz.

Der Preis zeichnet Mitglieder von Organisationen aus, die sich ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz engagieren. Hinzu kommen Arbeitgeber, die den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Bis Sonntag, 20. Juni 2010, ist die Bewerbung möglich. „Natürlich können Sie auch tolle Projekte vorschlagen, an denen Sie selbst nicht aktiv beteiligt sind“, erläutert Kröger.

Die Bewerbung ist schriftlich oder über ein Online-Formular auf der Seite www.helfende-hand-foerderpreis.de möglich. Dort gibt es auch alle weiteren Informationen rund um den Preis sowie eine Dokumentation der Preisverleihung 2009. Die Verleihung des Förderpreises findet am 5. Dezember 2010, dem inter-nationalen Tag des Ehrenamtes, durch den Bundesinnenminister bei einem Galaabend im Foyer des Paul-Löbe-Hauses in Berlin statt.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH-de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr

Träumen auch Sie von einem starken Auftritt?

Die NetzWerkstatt® ist langjähriger Partner der Feuerwehr Schleswig-Holsteins und erstellt professionelle Feuerwehr-Internetauftritte in allen Größenordnungen.

Wir helfen Ihnen beim

starken Auftritt für Ihren KfV und StfV

mit vernetzten CMS-Modulen und direktem Datenimport aus MP-Feuer, wie bei der Feuerwehr vom Kreis Schleswig-Flensburg (www.kfv-sfl.de)



Hardware	Software	Internet	Shop
 <p>XEKO Ltd. Helge Haude Flensburger Str. 10 D-24837 Schleswig ☎ +49-(0)4621-290029 ☎ +49-(0)4621-997081 ✉ info@xeko.de 🌐 www.xeko.de</p>	 <p>MP-SOFT-4-U GmbH Peter Breuer Am Breillingsweg 24 D-76709 Kronau ☎ +49(0)7253-957-641 ☎ +49(0)7253-957-518 ✉ info@mp-feuer.de 🌐 www.mp-feuer.de</p>	 <p>die NetzWerkstatt® Sven Probst Kurze Straße 5 D-24768 Rendsburg ☎ +49-(0)4331-24700 ☎ +49-(0)4331-24701 ✉ info@die-netzwerkstatt.de 🌐 www.die-netzwerkstatt.de</p>	 <p>hamburger-feuerwehr-shop.de Kai Stolte Produktion Hellkamp 12 D-20255 Hamburg ☎ +49-(0)40-8508285 ☎ +49-(0)40-85157785 ✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de 🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de</p>